

J. Fang • S. Auenzi

**Rapid Trading bei deutschen Aktienfonds:
Evidenz aus einer großen deutschen Fondsgesellschaft**

CFR Working Paper 09-04

Nach der Grundidee der Fondskonzeption stellen Fonds eine langfristige Anlagealternative zum Vermögensaufbau dar. Rapid Trading, d.h. der kurzfristige Kauf und Verkauf von Fondsanteilen durch Fondsinvestoren, steht im Widerspruch zur Fondskonzeption und kann zu negativen Auswirkungen auf die Performance führen. Im Zuge des Fondsskandals 2003 in den USA wurde das Rapid Trading stark kritisiert. Mit dieser Studie legen wir die erste Untersuchung des Rapid Trading bei deutschen Aktienfonds vor.

Diese Arbeit liefert drei Hauptbeiträge: 1. Wir untersuchen, ob sich bei deutschen Aktienfonds Hinweise auf Rapid Trading finden lassen. 2. Wir betrachten verschiedene mögliche Determinanten des Rapid Trading und analysieren erstmals verschiedene Erklärungsansätze für Rapid Trading. 3. Wir untersuchen die Konsequenzen von Rapid Trading für die Fondsperformance.

Wir finden zunächst einen sehr starken positiven Zusammenhang zwischen den Zuflüssen in einer Periode und den Abflüssen in der gleichen Periode. Dies ist ein deutlicher Hinweis auf Rapid Trading. Außerdem stellen wir fest, dass besonders kleine, riskante Fonds mit niedrigen oder keinen Ausgabeaufschlägen und international anlegende Fonds von Rapid Trading betroffen sind. Es scheint vor allem dadurch getrieben zu werden, dass manche Anleger Fonds als spekulative, lotterie-artige Investments nutzen. Schließlich finden wir allenfalls schwache Evidenz für eine negative Auswirkung des Rapid Trading auf die Fondsperformance vor dem Fondsskandal in den USA in 2003 und keinerlei Einfluss danach.